

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 15. August 1987

Nr. 159 (5 537)

Preis 3 Kopeken

## Familienvertrag bewährt sich

Unsere Begegnung mit Wentnagel-senior, einem Mitglied der Familienarbeitsgruppe fand direkt am Feldrand statt. Und eben hier ist mir die Frage entschlüpft, die die Getreidebauern von alters her scheuen. „Mit was für einer Ernte rechnen Sie?“

Paul Wentnagel suchte wohl auch Antwort auf diese Frage. Daher sind wir ihm auch auf dem Feld begegnet. Eine schlagfertige Antwort gab er nicht. „Ein echter Bauer würde solche eine Frage nie beantworten. Wir sind es gewohnt, die Menge des Getreides erst dann zu berechnen, wenn es bereits im Speicher liegt. Wir haben uns bemüht, eine gute Ernte zu ziehen. Und jetzt müssen wir uns anstrengen, um das ganze Getreide zu bringen. Bald beginnt die Mahd...“

Die Arbeitsgruppe der Familie Wentnagel wurde im Sowchos „Kowlyny“ mit unter den ersten im Rayon Tschistopolje gebildet. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe gehörten früher zu der ersten Feldbaubrigade. Im Herbst des Vorjahrs hat man auf dem Familienrat beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu bilden. Man wählte sich an die Leitung mit diesem Vorschlag und wenn es auch genug Bedenken gab, ob die Sache auch gelingen wird, wurde sie gebilligt. Der neugebildeten Arbeitsgruppe wurde 2 000 Hektar Ackerland zugeteilt. Dabei sollten auf die gesamten Ackerfläche auch die Saatfolgen strikt eingehalten werden.

Warum stand das Vorhaben der Familienarbeitsgruppe im „Kowlyny“ gleich am Anfang auf dem jeweiligen Zweifeln? Vielmehr noch sprach man im Dorf, als noch kein Stückchen Land geackert und noch kein Körnchen aufgekeimt war, über die Wentnagels. „Diese werden schon auf ihren Ruf halten!“ Der Grund dafür liegt wohl darin, daß die Mitglieder der Gruppe nicht nur mit-

einander verwandt, sondern darüber hinaus Meister ihres Faches sind. Und ging es um eine Sache, redeten sie nie in den Wind.

Heute zählt die Gruppe vier Personen. Paul Wentnagel ist unter ihnen der älteste und wenn auch nicht Gruppenleiter, so doch eine allgemein anerkannte Autorität. Er zieht den Worten die Tat vor. Als Alteingesessener hat er mit unter den anderen die erste Furche im Neuland gezogen. Bereits über 30 Jahre ist er auf diesem Boden tätig und weiß nun gut, was es mit ihm auf sich hat. Dies kennen gut auch seine Söhne, die dem Vater nachgeraten sind. Der älteste, Woldemar, ist sogar zum Leiter der Familienarbeitsgruppe vorgeschlagen worden.

Zu den Mitgliedern der Gruppe zählt noch Woldemar Trautwein. Daß er Pauls Neffe ist, ist nicht so wichtig. Wenn wir schon von den Verwandtschaftsbanden sprechen, so sind er und sein Cousin Woldemar Mitglieder des Parteikomitees. Daher war für sie das Vorhaben eine Familienarbeitsgruppe zu bilden, eine Ehrensache, dabei nicht nur für eine kurze Weile, sondern auf die Dauer. Ein guter Wirt auf dem Boden ist auch Alexander Krämer, das vierte Mitglied der Arbeitsgruppe. Dieser Bestand der Gruppe ist in der darauffolgenden Zeit noch durch Paul junior mit seinem Kraftwagen GAZ-53 und den Schwager Robert als Kombiführer aufgefüllt worden. Eben in diesem Bestand hat sich die Familienarbeitsgruppe vorgenommen, die Vertragsbedingungen zu erfüllen.

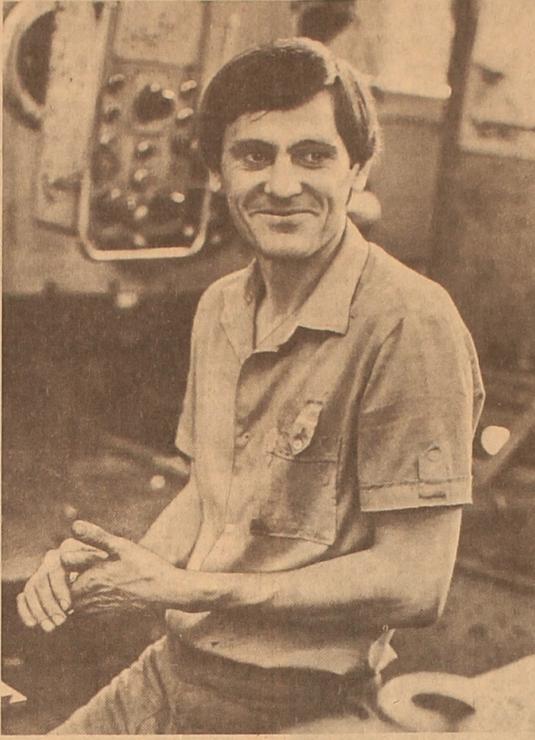
Die Wentnagels bewirtschaften gut die Hälfte der Ackerfläche der Brigade. Die Frühjahrsarbeiten haben sie termingerecht ausgeführt. Alle Gruppenmitglieder haben inzwischen ihren Urlaub genutzt. Dabei sind sie mit der Reparatur der Erntetechnik mit unter den ersten im Sowchos fertig geworden.

„Jeden Monat zahlen wir den Mechanisatoren einen Lohnvoranschlag von 160 Rubel“, sagt die Chefökonomin des Sowchos R. Kussainowa. „Erst nach der Realisierung der Produktion wird mit ihnen völlig abgerechnet. Aber auch in dieser Zeit haben wir uns schon überzeugt, daß die Mechanisatoren nicht nur mit Rubeln, sondern auch mit Kopeken haushalten. Vorläufig ist es so, daß die Wentnagels Höchstleistungen mit Minimalaufwand erzielen werden. Warum wir diese Sache einer Familie anvertraut haben? Wohl, weil sie Meister ihres Faches und mit dem Boden verwachsen sind. Auch sollen an ihrem Beispiel die anderen erkennen, daß der Vertrag gewisse Vorzüge bietet, wobei der Familienvertrag noch von doppelt höherem Wert ist.“

Natürlich gibt es auch da Probleme. Das Kollektiv der Gruppe wünscht für sich keine Begünstigungen. Doch wenn man sich an solch ein großes Vorhaben wagt, so sollte wenigstens das Problem der Technik in der Arbeitsgruppe seine Lösung finden. Die Mechanisatoren benötigen jetzt noch dringend einen K-700, einen Laktaktor und Bodenbearbeitungstechnik mit größerer Arbeitsbreite, doch die Sowchosleitung hat sich bisher nur wenig darum gekümmert.

Die Mitglieder der Familienarbeitsgruppe Wentnagel stehen gegenwärtig vor der anspruchsvollen Aufgabe — der Erbringung der Getreideernte. Und wenn sich Paul Wentnagel zu den Ernteprognosen auch reserviert verhält, so strebt die Arbeitsgruppe doch ihre Ziele an. Rund 21 390 Dezitonnen Weizen und 8 260 Dezitonnen Gerste wollen die Wentnagels in diesem Jahr ernten; dieser Beitrag wird die Plankennziffer des Sowchos wesentlich erhöhen.

Anna KLASSEN  
Gebiet Koktschetaw



## Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Einen maßgeblichen Beitrag zur Realisierung des Programms „Wohnungsbau 91“ leistet das Kollektiv des Wohnungsbaukombinats von Aktjubinsk. Allein im ersten Halbjahr wurden in der Stadt 42 356 Quadratmeter Wohnfläche an den Abnehmer übergeben. Etwa 800 Familien der Stadtbewohner hielten Einzug in neue Wohnungen.

Auch in das zweite Halbjahr sind die Baukollektive des Kombinats gut gestartet. Bereits heute sind Bau- und Montagearbeiten für 849 000 Rubel über den Plan hinaus ausgeführt worden.

Dem Zeitplan voraus sind die Bauarbeiter des Bau- und Montagezugs Nr. 163 von Gurjew. Dabei sind die Maurer von W. Sjarow im Wettbewerb tonangebend. Ihren Berufskollegen eifern die Verputzer nach. Das Kollektiv von G. Schlemann liegt in Führung. Die Tagesleistungen bei den Verputzern erreichen stets 150 bis 160 Prozent. Die Ausstattungsarbeiten werden nur mit besten Noten bewertet.

Eine besondere Beachtung gilt im Kollektiv der Wärmeabteilung der Pawlodarer Produktionsvereinigung „Traktorenwerk W. I. Lenin“ der rationellen Nutzung der Grundfonds. Daher auch die hohen Steigerungsraten seit Jahresbeginn. Die Planaufgaben für die zurückliegenden sieben Monate sind hier wesentlich überboten worden. Gegenwärtig arbeitet das Kollektiv bereits für September.

Erhebliche Resultate erzielen die Brigaden von T. Kartun und A. Rodin.

Im Arbeitsaufgebot zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution ist dem Kollektiv des Trusts „Altaibewestrost“ gemäß den Arbeitsergebnissen im ersten Halbjahr die rote Wanderfahne der Branche zuerkannt worden. Ihre Planaufgaben erfüllten die Bau- und Montagearbeiter im ersten Halbjahr zu 107 Prozent. Sämtliche Bauobjekte haben sie termingerecht ihrer Bestimmung übergeben.

Mit unter den ersten hat das Kollektiv der Reparaturabteilung aus dem Bahnbetriebswerk Karaganda die Planvorgaben für sieben Monate dieses Jahres vorfristig bewältigt. Dabei sind rund 20 Dieselloks und 45 Elektroloks zusätzlich zum Plan überholt worden. Die Reparaturarbeiter wenden die fortschrittlichen Arbeitsmethoden ihrer Berufskollegen aus Belorussland an.

Mit jedem Tag gewinnt der sozialistische Wettbewerb um die würdige Ehrung des 70. Jahrestags der Oktoberrevolution immer mehr an Bedeutung.

In der Tschimkenter Produktionsvereinigung für Schmiede- und Pressausrüstungen gilt Konstantin Arzer (im Bild) zu Recht als Besten im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 70. Jahrestags des Großen Oktobers. Als hochqualifizierter Dreher erfüllt und überbietet er ständig die Tagessoll. Mit eigenem Beispiel sporn er seine Mitarbeiter zu immer höheren Leistungen an. Konstantin steht bereits nahe seinem Ziel, das Jahressoll vorfristig zu erfüllen.

Foto: Jürgen Witte

## Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner Sitzung am 13. August die Frage der beschleunigten Entwicklung der Schwerpunktrichtungen der Chemie und der chemischen Technologie erörtert. Es wurde festgestellt, daß die Chemie eine große Rolle im wissenschaftlich-technischen Fortschritt des Landes spielt. Ihre Erkenntnisse werden weitgehend im Maschinenbau, in Energetik, Landwirtschaft, Medizin und in vielen Zweigen eingeführt, die mit der Produktion von Konsumgütern verbunden sind. Gestellt wurde die Aufgabe, auf der Grundlage der aufeinander abgestimmten Entwicklung der Forschungen, der Ausarbeitung und der Einführung progressiver technologischer Prozesse und Technik die Deckung des Bedarfs der Volkswirtschaft an modernen chemischen Produktion und Materialien hoher Qualität zu gewährleisten.

In einem von dieser Frage angelegenen Beschlusse des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR sind die wichtigsten Richtungen der Grundlagen- und der angewandten Forschung in der Chemie festgelegt. Ihre Realisierung wird eine wesentliche Steigerung der Effektivität der zweigebundenen Wissenschaft und der Arbeit der Industrie sowie die Einführung von Produktionsbereichen mit hohem ökonomischem Effekt in die Praxis gewährleisten. Vorgesehen ist, Konstruktions- und Kompositionstoffe neuer Generation sowie andere chemische Produkte mit Eigenschaften zu schaffen, die die bestehenden erheblich übertreffen. Es wird beabsichtigt, die erzielten Resultate weitgehend zur weiteren Chemisierung der Volkswirtschaft, zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes, zur Erhöhung der Betriebs-

cherheit der Chemiewerke und Reduzierung ihres schädlichen Einflusses auf die Umwelt zu nutzen. Es wird vorgesehen, neue Formen der Organisation der Wissenschaft und der Einführung ihrer Entwicklungen anzuwenden sowie das Ausbildungsniveau von Spezialisten in der Fachrichtung Chemie zu heben.

Das Politbüro unterstützte den Vorschlag, das fundamentale zehnbändige Werk „Der Große Vaterländische Krieg des Sowjetvolkes“ herauszugeben. Mit seiner Vorbereitung wurden das Verteidigungsministerium, die Akademie der Wissenschaften der UdSSR und das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU beauftragt.

Gebilligt wurden die zusätzlichen Maßnahmen zur AIDS-Verhütung in der UdSSR und zur Vertiefung des internationalen Zusammenwirkens im Kampf gegen diese Krankheit.

Das Politbüro erörterte die Reise E. A. Schewardnades nach Genf und gab ihren Ergebnissen eine positive Einschätzung. Es wurde die Wichtigkeit der erhöhten Rolle der Genfer Abrüstungskonferenz und ihrer perspektivischen Umwandlung in ein ständiges universelles Gremium im System der Abrüstungsverhandlungen hervorgehoben. Das Politbüro verwies insbesondere auf die Aktualität der Erlangung einer Vereinbarung über die Produktion zweier Klassen der Nuklearenergie der UdSSR und der USA — der Mittelstrecke- und operativ-taktischen Raketen —, wobei alle nuklearen Gefechtsköpfe, einschließlich der für die bundesdeutschen Pershing-1A-Raketen, liquidiert werden sollten.

In der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden auch einige andere Fragen des Lebens von Partei und Staat erörtert.

## Wo kann man Baustoffe kaufen?

Eine Wohnung reparieren, ein Landhaus oder eine Garage bauen — das war noch vor kurzem ein wunder Punkt für die Einwohner von Alma-Ata. Der Stein kam erst ins Rollen nach der Veröffentlichung des bekannten Beschlusses des ZK der KPdSU.

Daher wurde im Ministerium für Straßenbau der Kasachischen SSR eine Abteilung für Planung und Organisation der Produktion von Massenbedarfartikeln gegründet. Zu dieser Arbeit ist auch das Institut „Kasdorprojekt“ herangezogen worden. Auf solche Weise ist die Leitung der Kundendienste in ein und denselben Händen konzentriert.

Die Produktionsvereinigung „Asphaltbeton“ und das holzbearbeitende Kombinat stellt originelle und billige Landhäuser her. Sie kosten 1 500 Rubel. Ein solches Landhaus kann in 8 bis 10 Tagen gebaut werden.

Die Stadtverwaltung, der Trust „Kasremstroy“, das Alma-Ataer Wohnungsbaukombinat und andere Bauorganisationen aktivieren auch ihre Tätigkeit. So plant das Alma-Ataer

Wohnungsbaukombinat, noch in diesem Jahr 17 000 m<sup>2</sup> Wohnfläche im neuen Stadtbezirk „Ak-sal-4“ dem Betrieb zu übergeben. Diese Wohnungen sind natürlich für zusätzliche Bezahlung nach individuellen Aufträgen der Wohnungsbewohner eingerichtet.

Die Alma-Ataer Bau- und Reparaturverwaltung verrichtet 70 Arten der Dienstleistungen. Die Bestellungen werden in den Salons der Stadtbezirke entgegengenommen. Das Kollektiv der Verwaltung und die dabei gegründeten Genossenschaften „Lutsch“ und „Ujut“ haben vor, 2 280 Wohnungen zu renovieren.

„Die Nachfrage nach solchen Dienstleistungen wächst ständig“, erzählt der stellvertretende Vorsitzende des Alma-Ataer Exekutivkomitees Muchametshan Karabajew. „Laut Wählerauftrag bargeben wir, etappenweise das langfristige Programm des Baus von Garagen und Landhäusern für die Gärtnergenossenschaften der Stadt zu realisieren, die zur Zeit 15 000 Mitglieder zählen. Da die Zahl der Landhausbesitzer ständig wächst, wurde ihnen noch 1 000 Hektar

Land zugeteilt. Da hat man wirklich viel zu tun.“

Von den immer steigenden Bedürfnissen an Baustoffen und den entgeltlichen Dienstleistungen zeugt die vor kurzem in Alma-Ata veranstaltete Ausstellung. Sie wurde eine Woche lang gezeigt. Hier durften man auch verschiedene Baumaterialien mit Zustimmung bestellen. Den Bedürfnissen der Bevölkerung dient auch die neulich gegründete Groß- und Einzelvereinigung „Kasstroy“. Der Warenumsatz ihrer 20 Läden beträgt 11,3 Millionen Rubel.

Natürlich ist es noch schwierig, dieses Problem vollständig zu lösen. Niemand hat sich bisher um die Realisierung dieses Programms gekümmert. Niemand kennt auch die Nachfrage. In Alma-Ata gibt es kein Zentrum, welches die positiven Erfahrungen gesammelt und die Arbeit aller Dienstleistungskollektive ungeachtet der Zuständigkeit verschiedener Verwaltungen koordiniert hätte.

Vitali KAUFMANN  
Alma-Ata

## Heu auf Vorrat

Die Futterbeschaffer der ersten Abteilung des Tschapajew-Sowchos führen im Wettbewerb zu Ehren des 70. Jahrestages des Großen Oktobers. Mit unter den ersten im Rayon Sowjetski haben sie die Planaufgaben bei der Heubeschaffung erfüllt und dann überboten. Statt 990 Tonnen laut Plan sind rund 1 100 Tonnen

hochwertiges Heu gelagert worden.

Zu diesem Erfolg verhalf die gute Arbeit der Sowchosmechanisatoren. Vor allem zählen zu ihnen die Mäher Josef Schach, Alexander Raskowassow, Gennadi Nikolajew, die Kombiführer Leo Leier, Wladimir Kust, Wjatscheslaw Gurilow.

Nikolai IGOSCHEW  
Gebiet Nordkasachstan

Bei der Heubeförderung gab der Traktorist Josef Greimich sein Bestes, und beim Heuschobern tat sich Christian Keller hervor. Gegenwärtig sind in der Abteilung sämtliche Heuschläge abgeerntet. Doch die Futterbeschaffer wollen nun auch die ungeeigneten Wiesenteile abmähen und davon zusätzlich nicht weniger als 100 Tonnen Heu gewinnen.

Nikolai IGOSCHEW  
Gebiet Nordkasachstan

## Im Interesse der Freundschaft

Am 13. August fand im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans ein Gespräch mit den Mitgliedern der Delegation aus den Provinzen Zabul und Uruzgan der Demokratischen Republik Afghanistan statt, die nach Alma-Ata von ihrer Reise in die Gebiete Tschimkent und Karaganda zurückgekehrt sind. Ata Muhammad Sakanal, Sekretär des Komitees der DVAP in der Provinz Zabul, Rahmatulla, Sekretär des Komitees der DVAP in der Provinz Uruzgan und Abdul Schukur Samlin, Gouverneur der Provinz Zabul, berichteten über ihre Eindrücke von den Begegnungen mit Arbeitskollektiven, Partei-, Staats- und Wirtschaftsleitern der Gebiete. Mit großer Genugtuung hob sie den konstruktiven Charakter der dort unterzeichneten Protokolle über die Anbahnung direkter freundschaftlicher Patenschaftsbeziehungen zwischen dem Ge-

biet Karaganda und der Provinz Uruzgan sowie dem Gebiet Tschimkent und der Provinz Zabul hervor. Diese enge Zusammenarbeit wird sowohl im ökonomischen als auch im wissenschaftlich-technischen und im kulturellen Bereich erfolgen.

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin informierte die Gäste über die Hauptrichtungen der Umgestaltung in der Republik, die angespannte Arbeit der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, gerichtet auf die Verwirklichung des Lebensmittels- und des Wohnungsprogramms sowie auf die Lösung anderer sozialökonomischer Aufgaben, die mit der Steigerung des Lebensstandards verbunden sind. Diese Aufgaben, unterstrich er, sind von besonderer Aktualität für das Brudervolk von Afghanistan. Deshalb sind die Kasachstaner froh, ihre gesammelten Erfahrun-

gen dem Brudervolk Afghanistans für die Lösung solcher Fragen zu vermitteln. Sie werden alles tun, was in ihren Kräften steht, damit die Hilfe seitens der Republik störungsfrei und effektiv sei. Die multinationale Kasachische SSR, die dank der Hilfe der Brudervölker der UdSSR in kurzer historischer Zeitperiode wesentliche Erfolge in der ökonomischen, sozialen und kulturellen Entwicklung erzielt hat, ist bereit, dem afghanischen Volk freundschaftlich die Hand zu reichen. In dieser Geste des guten Willens, sagte abschließend G. W. Kolbin, sehen die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik ihre internationale Pflicht.

Die Gäste brachten ihren innigsten Dank für den herzlichen Empfang zum Ausdruck und versicherten, daß sie nach ihrer Rückkehr nach Afghanistan die Realisierung der Abkommen in Angriff nehmen werden.

Am Gespräch beteiligten sich S. W. Urshumov, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; J. F. Baschmakow, Erster stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR; Sch. O. Omarow, Leiter der Abteilung für Auslandsbeziehungen im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans; M. I. Issinailjew, Minister für auswärtige Angelegenheiten der Kasachischen SSR und S. K. Nurkadilow, Vorsitzender des Alma-Ataer Stadtvollzugskomitees.

Am gleichen Tag besuchte die afghanische Delegation den Zentralen Fernsehzentrum, das Alma-Ataer Fernsehzentrum, wo eine Pressekonferenz stattfand.

Im Namen der Regierung der Kasachischen SSR wurde zu Ehren der Delegation ein Essen gegeben.

Am Abend flogen die Gäste aus Alma-Ata nach Taschkent. (KasTAG)

## Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR faßte den Beschluß „Über die Verstärkung der Arbeit der Sowjets der Volksdeputierten der Republik zu einer besseren Versorgung der Bevölkerung mit Obst- und Gemüseerzeugnissen sowie mit Kartoffeln“.

In diesem Beschluß heißt es, daß die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten, die Organe des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees und der Konsumgenossenschaft die bestehenden Möglichkeiten und Reserven zur Deckung des Bedarfs der Bevölkerung an Gemüse, Obst und Kartoffeln nicht vollständig ausschöpfen.

In vielen Landwirtschaftsbetrieben, darunter auch in spezialisierten, sind die Einbringung, Beförderung, Aufbewahrung und Realisierung des Erntegutes schlecht organisiert. Das Obst- und Gemüsefließband läuft nicht exakt wegen des Mangels an Transportmitteln, Taren, Containern und Lademitteln. Nicht allorts ist das Saisonnetz von Verkaufsstellen entfaltet, infolgedessen entstehen Reihen. Nur ungenügend werden fortschrittliche Formen der Arbeitsorganisation eingeführt, die Bedienungskultur ist niedrig, es kommt zu zahlreichen Verletzungen der Handelsvorschriften. Ungeachtet des Vorhandenseins von Gemüse in den Landwirtschaftsbetrieben ist dessen Sortiment in vielen Verkaufsstellen und -ständen begrenzt, oft kommt es zu Störungen im Handel. Auf den Märkten bestehen weiterhin unbegründet hohe Preise, was von den Werktätigen zu Recht beanstandet wird.

Indessen offenbaren die Sowjets der Volksdeputierten bei der Lösung von Fragen einer besseren Versorgung der Bevölkerung keine Operativität, Beharrlichkeit und Prinzipialität. Als Leiter von Landwirtschafts-, Erfassungs-, Transport- und Handelsbetrieben werden keine strengen Forderungen bezüglich der Durchkreuzung der Lieferungen sowie bezüglich der minderwertigen Obst- und Gemüseerzeugnisse gestellt.

Die Kolchose und Sowchose nutzen nicht in vollem Maße das ihnen gewährte Recht bei der Realisierung von 30 Prozent der plan- und überplanmäßigen Erzeugnisse auf den Märkten nach vereinbarten Preisen. Nicht allorts werden auch die kolossalen Reserven der Versorgung der Bevölkerung mit Obst durch die größtmögliche Nutzung der Möglichkeiten der Hilfswirtschaften der Betriebe und Organisationen, der individuellen Nebenwirtschaften und Gemüsegärten der Bürger in Anspruch genommen.

Nicht alle Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets sind auf ihren Territorien zu Zentren der Organisationsarbeit für die Mobilisierung der Arbeitskollektive, Rentner, Hausfrauen, Schüler, und der gesamten Bevölkerung zum Kampf um hohe Ernteerträge an Obst, Gemüse, Kartoffeln und vorlasten Ein-

bringung geworden. Auch die ständigen Kommissionen, Deputierten- und -posten haben ihren Platz bei der Lösung dieser Fragen noch nicht gefunden.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR verpflichtete die Sowjets der Volksdeputierten der Republik, deren Vollzugs- und Verfügungsorgane, die ersten Mängel bei der Organisation der Erzeugung und Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse und Kartoffeln zu beheben; die Verantwortung der Leiter und Spezialisten der Agrar-, Erfassungs-, Transport- und Handelsbetriebe für die Erfüllung der Pläne der Produktion, Erfassung und Realisierung von Gemüse und Kartoffeln zu erhöhen, strengste tagtägliche Kontrolle über die Erfüllung der Arbeitszeitpläne zu organisieren, operativ jeden Fall ihrer Unterbringung zu erörtern und effektive Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel im Handelswesen einzuleiten.

Es ist empfohlen worden, die Avantgarderolle der Deputierten im sozialistischen Wettbewerb für die qualitätsvolle und rechtzeitige Durchführung der Ernte zu heben sowie die Kontrolltätigkeit der ständigen Kommissionen, Deputierten- und -posten in Arbeitskollektiven zu aktivieren die mit der Erfassung von Gemüse beschäftigt sind. Zu diesem Zweck wurde vorgeschlagen, den Deputierten bestimmte Abschnitte des Obst- und Gemüsestroms zuzuteilen, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Engpässe und ungeklärte Probleme zu lenken ist. Der Verlauf der Ernte, Erfassung und des Handels mit Gemüse, Obst und Kartoffeln ist auf Versammlungen der Bürger zu erörtern, die Bevölkerung ist weitgehend über den Stand dieser Arbeit zu informieren.

Das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee, der Kasachische Republikverband der Konsumgenossenschaft, das Handelsministerium, das Ministerium für Kraftverkehr der Kasachischen SSR wurden auf die Notwendigkeit hingewiesen, bei der Bergung und Erfassung von Obst und Gemüse sowie beim Handel damit progressive Formen der Arbeitsorganisation und -stimulierung wie Brigadefahrten, einheitlicher Auftrag, Entlohnung nach dem Endresultat, kollektive Verantwortung und Verträge über das Zusammenwirken von Mitarbeitern produktionsverwandter Zweige einzuführen. Es ist auch wichtig, Direktbeziehungen zu entwickeln, die Initiative, Selbstständigkeit und den sozialistischen Unternehmenseifer der tüchtigen Unternehmenseinheiten bei der Intensivierung der Produktion von Gemüse, Obst, Kartoffeln und der Verbesserung ihrer Qualität zu fördern. Es gilt, beharrlicher den Handel unmittelbar mit den Kolchosen und Sowchosen zu erweitern und ein Maximum des Zugangs ackerbaulicher Erzeugnisse vom Feld direkt an die Handelsgeschäfte durch den Verkauf von 30 Prozent des planmäßigen und über-

planmäßigen Umfangs an Gemüse, Kartoffeln, Kürbissen, Melonen, Obst, Beeren, Weintrauben, die von den Agrarbetrieben produziert wurden, zu vereinbarten Preisen zu erwerben.

Das Staatliche Komitee der Kasachischen SSR für Standards und das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der Republik wurden aufgefordert, die Kontrolle über die Qualität der zu realisierenden Agrarerzeugnisse und über die Begründetheit ihrer Ausbuchung zu verstärken.

Die Vollzugskomitees wurden aufgefordert, den Bürgern bei der Unterhaltung persönlicher Nebenwirtschaften allseitige Hilfe zu leisten sowie das Netz von Erfassungswestern, besonders mobilen, zu erweitern, als Gegenleistung weitgehend den Handel mit Waren erhöhter Nachfrage auf dem Lande zu betreiben sowie andere Mittel der ökonomischen Stimulierung des Aufbaus zu nutzen. Es gilt, die entsprechenden Bedingungen für Bürger zu schaffen, die den Wunsch äußern, die Überschüsse von Agrarerzeugnissen, die sie von eigenen Höfen und Gärten erhalten, auf dem Markt zu realisieren und sämtliche Einschränkungen zu beheben, die die örtlichen Organe in Verletzung der geltenden Gesetzgebung eingeführt haben.

Der Kasachische Republikverband der Konsumgenossenschaften wurde beauftragt, die Arbeit der Märkte und die Standortverteilung der Handelsstellen auf diesen in Ordnung zu bringen, die Verantwortung für die Organisation und die Befolgung der geltenden Vorschriften zu erhöhen und strenge Einwirkungsmaßnahmen gegen die Übertreter anzuwenden. Der Umfang der Dienste, die der Bevölkerung, den Kolchosen und Sowchosen durch die Märkte geleistet werden, ist zu erweitern, deren Qualität ist zu verbessern. Die Organe für Sanitätsaufsicht des Ministeriums für Gesundheitsschutz und des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Republik müssen die Verantwortung der Mitarbeiter der Sanitätsepidemiologischen Stationen und der Veterinärabteilungen bei den Märkten für den Zustand des zu realisierenden Gemüses heben, der Auszubehrer, der minderwertigen Produktion einen zuverlässigen Riegel vorschreiben.

Die Rechtsschutz- und Kontrollorgane der Republik müssen sich aktiv an der Organisation der nötigen Ordnung im Bereich der Erfassung von Gemüse und des Handels damit beteiligen sowie die Amtspersonen zur Verantwortung ziehen, durch deren Verschulden Ernteverluste verursacht werden. Fälle des Mißbrauchs sind zu unterbinden und publik zu machen, der Kampf gegen Spekulation, gegen Nichtübereinstimmung im Warensortiment, gegen die Schaffung eines künstlichen Mangels an Gemüse und Obst ist zu verstärken.

# Patriot

Zum 70. Jahrestag des Großen Oktober

## Rotarmist Karl Loos

In einigen Monaten werden wir den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begehen. Es ist unsere Pflicht, derer zu gedenken, die im Kampf für die Sowjetmacht ihr Leben geopfert haben. Ein solcher war der Rotarmist Karl Loos, der bei der Befreiung von Sibirsk — der Heimatstadt Lenins — gefallen ist.

Tagen der Februarrevolution war er einer der aktivsten bei der Ent-waffnung der Zarenpolizei in Katharinenstadt. Als einer der ersten trat er dann der Roten Garde bei. Im Sommer 1918 wurde in Katharinenstadt ein Trupp Rotarmisten unter dem Bezirkskriegs-kommissar Peters formiert und zur 24. Sibirskir Division abkommandiert. Diesem Trupp schloß sich der Rotarmist Karl Loos freiwillig an.

Um das ab 22. Juli von den Weißsichen besetzte Sibirsk tobten hartnäckige Kämpfe; sie endeten am 12. September mit der Befreiung von Sibirsk. Um die Befreiung von Samara, zu beschleunigen, wurde eine Um-gruppierung der Armee vorge-

nommen. Das gab dem Feind, der eine Aufführung bekam, die Möglichkeit, gegen die bei Sibirsk operierende Armee anzu-stürmen. In der Schlacht wurde der Rotarmist Karl Loos am 21. September 1918 tödlich ver-wundet. Der Augenzeuge seiner Helden-tat war der legendäre Divisions-kommandeur Gal, welcher anord-nete: „Da der Rotarmist Karl Loos für die Befreiung der Hei-matstadt Lenins gefallen ist, soll er in seinem heimatlichen Katharinenstadt mit militärischen Ehren bestattet werden.“ Eine Barkasse mit einem Schleppdampfer brachte die Leiche nach Katharinenstadt. Am 26. September fand die Beisetzung des Helden Karl Loos statt. Tausende Einwohner nahmen daran teil. So ehrten sie das Andenken des mutigen roten Kämpfers.

Albert HERR

## Mein legendärer Landsmann

Ich bin Ihre beständige Leserin vom Gründungstag der „Freundschaft“ an, habe aber noch nie für dieses Blatt geschrieben. Jedoch das kleine Poem „Budjonnj-Kämpfer Jakob Held“ (Fr. Nr. 144) von Heinrich Schneider hat mich bewegt, zur Feder zu greifen.

mal wurden in den heißen Gefechten mit den Basmatichen Mittelasiens die Pferde unter Helden niedergeschossen, und mehrmals ersetzte er die gefallenen Kommandeure, um den Truppen zum Sieg zu verhelfen. In unserem Schulmuseum bewahren wir einige Lichtbilder auf, auf denen Sémjon Michailowitsch Budjonnj, Held und andere seiner wolga-deutschen Mitstreiter im Bürgerkrieg festgehalten waren; zum Bedauern sind sie verlorengegangen. Durch Zufall hat sich das beiliegende Foto bei mir erhalten. Dieser edle Mensch und auf-richtige Patriot unserer Sowjet-heimat hat es verdient, daß ihn unsere Leser kennenlernen.

Minna HERDT

Altregion, Sawjalowo



Er war ein häufiger Gast in unserer Siebenklassenschule, wo ich damals lernte. Wir spitzten die Ohren, wenn er Episoden aus seinem Kampfleben in der Reiter-armee Budjonnys erzählte. Zwei-

## Recht so!

Die Übungen dauerten bereits mehrere Tage lang, und alle waren müde. Es mußte eine Ruhepause eingeschaltet werden, doch die Einlagen folgten eine nach der anderen. Die nächste lautete: Den Panzer des „Gegners“, die zum Gebrüll streben, den Weg zu versperrn.

## Blumen am Obelisken

Vor dem Obelisken stehen Jungen und besprechen etwas. Nun legen sie am Postament grelle, sonnige Löwenzahn-Blumen nieder... Dieses Bild versetzte mich in die Vergangenheit.

Am Abend des 16. Juni 1941 leuchteten hell die Fenster unserer Schule in Bogoljubowka. An jenem Abend erhielten die ehemaligen Schüler der 10. Klasse Befehle. Die Jungen und Mädchen bestiegen die Bühne, erhielten das große und schöne Zeugnisblatt, sprachen irgend etwas, lächelten. Wir aber, die Gäste, sorgten für stürmischen Beifall.

Es fand ein Konzert statt, und danach wurde getanzt. Als die Lichter erloschen, zog alles zum Park und weiter auf die Kirow-Straße — die Hauptstraße unseres Dorfes. Man nahm die ganze Straßenbreite ein, sang und plauderte. Nach Hause kam man erst beim Morgenrot. Es wurde verabredet, sonabends, am 21. Juni, eine Nachpartie am Ischym zu machen.

Frühmorgens versammelten sich alle vor der Schule. Der Tag versprach heiß zu werden, und wir machten uns auf den Weg. An der Furt, am sandigen Ufer, schlugen wir unser Lager auf. Der Abend ver-

sammelte uns am traditionellen Lagerfeuer.

Am Sonntagmorgen kehren wir nach Hause zurück. Wir beachten nicht die ungewöhnliche Stille auf den Dorfstraßen und nicht die sorgenvollen Gesichter der Leute. Wir waren lustig und sangen. Plötzlich hören wir: „Schämt euch — an solch einem Tag...“ Was für ein Tag? fragten wir verwundert. „Der Krieg hat begonnen.“

Schon am nächsten Morgen waren die Jungen im Kriegskommissariat. Drei von unseren — Wassja Michin, Kolja Tschernikow, Kostja Kurganow — wurden sofort auf eine Fliegerschule geschickt. Ein Jahr später zogen auch andere unserer Mitschüler Feldbusen an...

Vor der Schule steht ein Denkmal: Auf einer Betonplatte steht müde ein Soldat. Manchmal scheint es mir, er ähnelt Aljoscha Kirillow, ein andermal glaube ich die Gesichtszüge von Mischa Wassiljew, anderer meiner Mitschüler zu sehen... Der Krieg vergißt sich nicht. Wie grauenvoll ist dieses Wort! Je der von uns muß alles unternehmen, damit er nicht wieder ausbricht.

Julia KOROLKOWA, Lehrerin Gebiet Nordkasachstan

Morgen—Tag der Luftflotte der UdSSR

# In allen Höhen, bei allen Geschwindigkeiten

Marschall der Flieger Alexander Nikolajewitsch JEFIMOW, Oberkommandierender der Luftstreitkräfte und Stellvertretender Verteidigungsminister der UdSSR, beantwortet Fragen eines APN-Korrespondenten



In der Geschichte des sowjetischen Flugwesens gibt es folgende bemerkenswerte Tatsache: In den Jahren 1918 bis 1920 unterzeichnete Wladimir Iljitsch Lenin persönlich als Chef der Sowjetregierung über 200 Dokumente über Fragen des Flugwesens...

Das stimmt. Die sowjetischen Flieger sind stolz darauf, daß W. I. Lenin sich eine angespannte Aufmerksamkeit der Entwicklung des Flugwesens schenkte. Er betrachtete es als ein wichtiges Transport-, Verbindungs- und Verteidigungsmittel unseres Landes. Die Leninschen Dokumente umfassen einen breiten Fragenkreis: den Werdegang des Flugwesens und des Flugzeugbaus, die Fürsorge für die Flugwissenschaftler, die Ausbildung und Verpflegung der Flieger sowie Ratschläge zum Gefechts-einsatz von Flugzeugen an den Fronten des Bürgerkrieges. Die roten Militärflieger, wie die Angehörigen der Luftstreitkräfte — damals hießen, kämpften heldenhaft und tapfer gegen die Weltgardenisten und ausländischen Okkupanten. Die Geschichte hat in die Kampfchronik der Sowjetischen Luftstreitkräfte die Namen vieler Flieger eingetragen, die im Kampf gegen die Feinde der Sowjetrepublik berühmt geworden sind.

Nach dem Bürgerkrieg und vor dem zweiten Weltkrieg wurden in unserem Land energische Maßnahmen zur weiteren Festigung der Kampffähigkeit von Armee und Flotte eingeleitet. Es wurde ein umfassendes Programm ihrer Reorganisation und Neuaufrüstung auf neuer technischer Basis erarbeitet. Wie hat das die Entwicklung der Luftstreitkräfte beeinflusst?

Große Bedeutung wurde in jener Zeitperiode vor allem der Entwicklung der Flugzeugindustrie und der Schaffung einheimischer Flugzeugkonstruktionen beigegeben. Die Erfüllung der Pläne der Industrialisierung unseres Landes ermöglichte es, die entsprechende materiell-technische Basis für die Entwicklung und den Bau von Flugzeugtechnik zu schaffen.

So wurden die Sowjetischen Luftstreitkräfte zweimal im Laufe von zehn Jahren (1929—1938) mit neuen Flugzeugtypen ausgerüstet. Die Sowjetunion verwandelte sich in eine achtunggebende Luftmacht.

In den Jahren 1939 bis 1940 schufen die sowjetischen Konstrukteure vollkommene Typen von Kampfmaschinen. Es handelt sich um die Jagdflugzeuge Jak 1, LaGG 3, MiG 3, die Bombenflugzeuge Pe 2 und Pe 8 sowie das Schlachtflugzeug Il 2. Im Jahre 1940 nahm man die Serienfertigung derselben auf. Die meisten dieser Flugzeuge übertrafen bei vielen Kennwerten die typengleichen Maschinen des faschistischen Deutschland und bestanden die Bewährungsprobe im Krieg.

Die Geschichte hatte der Sowjetunion aber zu wenig Zeit gelassen. Das faschistische Deutschland überfiel uns zu der Zeit, als viele Maßnahmen zur Reorganisation und technischen Neuausrüstung der Streitkräfte darunter auch des Flugwesens, mit neuer Kampftechnik noch nicht endgültig durchgeführt waren. Die Ein-

heiten der Luftstreitkräfte zählten beispielsweise nur 2740 Flugzeuge. Die Luftstreitkräfte beteiligten sich am Krieg meistens mit 1939 hergestellten Flugzeugen, die den deutschen qualitativ ziemlich nachstehen. Man war gezwungen, den Ausstoß neuer Flugzeuge zu vergrößern und die Luftstreitkräfte schon unter den schweren Verhältnissen zu Beginn des Krieges mit denselben auszurüsten.

Dokumente zufolge wurden gerade an der sowjetisch-deutschen Front die wichtigsten faschistischen Fliegerkräfte zermalm. Gerade die Sowjetischen Luftstreitkräfte waren das Hauptmittel zur Lösung dieser überaus wichtigen und schweren Aufgabe. Bis heute bewegt die Geschichtswissenschaftler der Welt die Frage: Wie ist es gelungen unter den äußerst schweren Verhältnissen des heimtückischen Oberfalls Hitlerdeutschlands, bei quantitativer und qualitativer Überlegenheit des Aggressors dem Feind die Initiative in der Luft zu entreißen und der faschistischen Luftwaffe einen vernichtenden Schlag zu versetzen?

Dies ist gar kein Geheimnis, geschweige denn ein Wunder. Die heroischen Anstrengungen der Sowjetmenschheit im Hinterland, die sich auf die Vorzüge der sozialistischen Ökonomik stützten, ermöglichten es, den Bau der Flugzeugtechnik Jahr für Jahr zu vergrößern und den Feind in der Qualität der Kampf-flugzeuge zu übertreffen. Bereits seit Ende 1941, mit dem Abschluß der Verlagerung von Betrieben aus dem West- in die Ostgebiete unseres Landes und der Umstellung der Industrie auf den Krieg, begann das Tempo des Baus von Flugzeugen neuer Konstruktionen zu steigen. Allein im Jahre 1942 vergrößerte sich der Ausstoß von Schlachtflugzeugen um 2,2 beispieelsweise auf das 5,7fache gegenüber dem vorhergegangenen Jahr. Insgesamt produzierte die Industrie während des Krieges für die Front über 54 000 Jagdflugzeuge, über 35 000 Schlachtflugzeuge etwa 16 000 Front- und Fernbombenflugzeuge. Die Sowjetischen Luftstreitkräfte konnten sich vollständig mit neuer Technik ausrüsten. Somit wurde die technische Überlegenheit des Hitlerstaates im Flugwesen liquidiert.

Im Kampf gegen die faschistischen Aggressoren bekundeten die sowjetischen Flieger gleichwie alle Angehörigen der Armee und Flotte außerordentlich hohe moralisch-politische und Kampfmoralität. Sie nahmen kühn Luftkämpfe gegen die überlegenen Kräfte des Feindes auf, und setzten, wenn die Munition ausgingen, zum Rammen an.

Nach dem zweiten Weltkrieg begann die Ära der Strahlflugzeuge. Gegenwärtig sind die Flugstreitkräfte vollständig mit Überschallflugzeugen und raketengetragenen Fliegergeräten sowie anderer Allwetter-technik ausgerüstet. Wie sieht vor diesem Hintergrund die Entwicklung der sowjetischen Flugstreitkräfte aus?

Unsere Flugstreitkräfte sind gegenwärtig mit den modernsten technischen Mitteln und Waffen

ausgerüstet. Die Grundzüge ihrer Macht bilden die Raketenräger. Das sind komplizierte Gefechtskomplexe, die über hohe Flug- und taktische Eigenschaften verfügen, mit Raketen-, Bomben- und Kanonenbewaffnung, mit funktelevisi-schen, Visier- und Navigationsaus-rüstungen sowie mit automatisierten Steuersystemen versehen sind. Die Flugzeug-raketen der Kampfmaschinen, darunter auch bei der Kernwaffen-ausrüstung, ermöglichen es, die Objekte des Gegners ohne Vorstoß in die Zone der Luftabwehrmittel des Gegners zu vernichten. Es sind Mehrzweck-kampfmaschinen mit variabler Flugpfeilform sowie Luftfahr-zeuge mit senkrechtem Start und senkrechter Landung gebaut und in die Bewaffnung aufgenommen worden.

Die Transportfliegerkräfte sind mit Flugzeugen und Hubschraubern verschiedener Typen mit hoher Tragfähigkeit und großer Flugweite ausgestattet. Ein mächtiges Kampfmittel stellen die modernen Hubschrauber dar, die Panzer, Startarmpen, Geschütze und Menschen zu vernichten sowie Flughäfen und andere Objekte außer Gefecht zu setzen vermögen.

Eine bewegliche Waffengattung der Luftabwehr sind die Fliegerkräfte der Luftverteidigung, die für Vernichtung der Luftangriffskräfte, insbesondere auf fernem Zugängen zu den zu sichernden Objekten bestimmt sind. Eine weitere Entwicklung erfuhr die Marinefliegerkräfte. Sie sind wahrhaft zu wichtigsten Mittel der Verteidigung der Staatsinteressen auf den Meereswellen geworden.

In den Jahren des Krieges gegen die deutsch-faschistischen Eindringlinge zeigten die sowjetischen Flieger niegesehenen massenhaften Heldenmut. Sie persönlich haben 222 Gefechtsstarts mit einem Schlachtflugzeug gehabt. Welchen Eindruck macht die gegenwärtige Generation sowjetischer Flieger auf Sie? Sind sie zu Heldenfakten bereit?

Ich kann mit voller Verantwortung behaupten, daß die furchtgebietende Kampftechnik und die Waffen, über die die Luftstreitkräfte verfügen, sich in zuverlässigeren Händen befinden. Der Mut, der Heldengeist und die Tapferkeit der Flieger, die die Feuerprüfung bei der Erfüllung ihrer internationalen Pflicht im beschränkten Kontingent der sowjetischen Truppen in Afghanistan bestanden haben, dienen als der überzeugendste Beweis für die Kontinuität der Generationen, der Treue derer, die heute unter den Kampfpanzern stehen, den heldenhaften Traditionen der Frontsoldaten. Für Heroismus und Mut ist vielen von ihnen der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen worden. Hunderte hat man mit Orden und Medaillen ausgezeichnet.

Was können Sie über die Entwicklungsperspektiven der Luftstreitkräfte berichten?

Die Forschungen, die in verschiedenen Ländern betrieben werden, lassen vermuten, daß es bis zum Jahre 2000 Flugzeuge geben wird, die die jetzigen in einer Reihe von Flugleistungen, in Zuverlässigkeit und Vorteilhaftigkeit bedeutend übertreffen werden. Diskutiert werden zum Beispiel drei Typen von Hyperschallflugkörpern, Möglicherweise werden solche Maschinen als Varianten von Aufklärungs- und Abfangflugzeugen entstehen. Große Aufmerksamkeit wird der Entwicklung von Flugzeugen mit kurzem oder senkrechten Start geschenkt, die auch bei beschädigten Start- und Landebahnen nicht ausweichen. Auch viele andere Entwürfe werden vorgeschlagen. Welche davon die Gestalt reeler Konstruktionen annehmen werden, wird die Zeit lehren. Unbestreitbar bleibt aber, daß der Fortschritt in diesem Bereich der Technik viele Umwandlungen verheißt.

Vorläufig aber steigern die imperialistischen Kräfte die Spannung in der Welt, und die sowjetischen Luftstreitkräfte, die mit den Fliegern der Armeen der sozialistischen Staategemeinschaft zusammenarbeiten, behüten wachsam die großen Errungenschaften des Sozialismus und des Friedens.

Jagdflugzeuge mit modernen Bordapparaturen und Aufrüstungen starten in die Höhe und streben ungestüm in den Himmel. Dort, in der Zone der Luftkämpfe, meistern die Militärflieger die Kunst des Abfangens, die Kunst, die Luftziele des „Gegners“ durch genaue Raketenschläge zu treffen. Der Flieger unterhält mit diesen Besatzungen Verbindung. Die Militärflieger handeln in der Luft exakt und sachkundig. Sie bemühen sich, die Aufgabe mit einer guten Note zu erfüllen und gewichtige Resultate im sozialistischen Jubiläumswettbewerb zu erzielen; dieser verläuft unter der Devise: „Wir werden die Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU erfüllen und den 70. Jahrestag des Großen Oktober durch unseren selbstlosen militärischen Dienst ehren.“

Die Kampfmaschinen kehren nach erfüllter Flugaufgabe zurück. Die Flieger steigen aus den Führerkabinen. Sie sind jung, lebensfroh, zielbewußt und verliehen in beliebiger komplizierter Situation des modernen Luftkampfes nicht den Kopf. Im Bild: Alexander Kaschtschejew, Militärflieger 1. Klasse.

Foto: TASS

Doch seine Hoffnungen sollten sich nicht bewahrheiten. Als die Batterie zu den Feldübungen ausbrach, war der Junge wie umgewandelt, wurde schlaff. Nach dem Mittagessen nutzte er es aus, daß Sergeant Fleischmann sich auf Anruf zum Batteriechef begeben hatte, und war im Wagenkasten eingeschlafen. Dafür hatte er nur die Erklärung, er sei sehr müde gewesen. Doch auf ihrer Versammlung erblickten die Komsomolzen in diesem Tun keinen Zufall, sondern eine Gesetzmäßigkeit. Denn auch früher war so etwas vorgekommen. Er drückte sich eben vor Schwierigkeiten.

Sergeant Fleischmann ergriff das Wort. Er sagte, es gebe in der Bedienung viele, die musterhaft dienen; die Soldaten Petrow, Nischanbajew und andere. Sie tun ihr Bestes zum gemeinsamen Erfolg. Doch der Soldat Solowjow mache die Bemühungen seiner Dienstkameraden zunichte. Alexej hörte sich das an und senkte immer mehr den Kopf. Als er sich dann zu Wort meldete, sagte er nur: „Das wird sich nie mehr wiederholen. Mein Ehrenwort.“

Die Artilleristen hatten eben erst letzte Vorbereitungen getroffen, als sich die Panzer zeigten.

Rasch sank die rote Signalflagge in der Hand des Geschützführers Das Rohr spie Feuer, es war ein Volltreffer. Im Lärm des Kampfes hörte einer den anderen nicht. Sergeant Fleischmann legte seine Hand freundschaftlich auf die Schulter des Soldaten. „Gut, weiter so!“ Und die Geschosse trafen einer nach dem anderen das Ziel.

Die Ergebnisse der Übungen lauteten: Die Geschützbedienungs-Sergeanten Fleischmann wurde zur besten in der Batterie.

Wil RACHMANKULOW, Oberstleutnant Mittelasiatische Rotbanner-Militärbezirk



Im Kulturpalast der Bergarbeiter von Karaganda fand das erste Gebietstreffen der Soldaten-Internationalisten statt. Die ihren Wehrdienst im Bestand des beschränkten Kontingents sowjetischer Truppen in der Demokratischen Republik Afghanistan abgeleistet hatten.

Unter denjenigen, die an diesem Tag zum Fest erschienen, waren die Soldaten-Internationalisten, ihre Verwandten und Nächsten sowie Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, deren ruhmreiche Kampftraditionen von der Armeeeingehöriger der 80er Jahre weitergepflegt werden.

Unter den Ehrengästen waren der Held der Sowjetunion I. W. Saporoschan, die Mutter des gefallenen Leutnants A. I. Stomba, der postum in den Schriftstellerverband der UdSSR aufgenommen wurde, L. P. Stomba, die zu diesem Treffen aus Dneprodzersk eintraf, der

Held der Sozialistischen Arbeit I. I. Iwanow, der die Heldenstatue Maresjews an der Arbeitsfront wiederholte: Ungeachtet der Beinprothesen steuerte er mehr als 30 Jahre lang Traktoren und Kombines im Kasachstan-Neuland.

Das Vaterland ist stolz auf seine Söhne, die ihre internationale Pflicht in Ehren erfüllt haben. Bei vielen prangen der Orden „Roter Stern“, Tapferkeitsmedaillen, die Medaille „Für Verdienste im Gefecht“ an der Brust.

Unser Bild: Der Träger des Rotbannerordens Mejram Karibajew aus der Siedlung Uljanowski (Gebiet Karaganda), der im Kampf gegen die Duschmanen ohne Bein geliebt ist, traf mit seinen Kampfkameraden zusammen.

Foto: KasTAg

## Das ist ihre Tradition

In jedem Soldatenkollektiv gibt es Menschen, deren Namen man häufiger als die der anderen hört, wenn man auf Erfolge und Errungenschaften zu sprechen kommt. Eben diese Menschen, die Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb, sind die leuchtenden Vorbilder der Soldaten und Sergeanten in ihrer Ausbildung und in ihrem tagtäglichen Dienst.

Alle in unserem Truppteil kennen den Kommandeur der mot. Schützenabteilung Sergeant Wladimir Lemp. Sein Bildnis hängt in der Ruhmesallee, und die von ihm geleitete Abteilung ist im sozialistischen Wettbewerb tonangebend. Die ihm unterstellten Soldaten sind Beste in der politischen und Gefechtsausbildung, geschickte Kanoniere, Leistungssportler, aktive Komsomolzen. Hier gehören alle zu den Besten — sowohl die Fahrer als auch die Richt-Lenk-Schützen und die Panzerbüchsen-schützen...

Es ist natürlich das Verdienst aller, daß die Abteilung der mot. Schützen hohe Ergebnisse erzielt. Und doch wird jeder Soldat bezeugen, daß den Hauptbeitrag zur Bildung des Kollektivs der Kommandeur der Abteilung Sergeant Lemp geleistet hat. Er hat es verstanden, die jungen Soldaten fest zusammenzuschließen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihnen bei der Meisterung von Technik und Waffen stets mit gutem Beispiel voranzugehen.

Ich habe wiederholt den Gefechtsübungen und dem Unterricht beigewohnt und konnte sehen, wie gründlich sich die Soldaten mit der Lösung der gestellten Aufgaben befähigten. Niemand hörte ich die klagen, weder über die Beschwerlichkeiten des Wehrdienstes selbst noch über komplizierte Wetterverhältnisse, die die Soldaten oft auf eine harte Probe stellen.

So wie beispielsweise damals... Solch einen kalten Winter hatte man in dieser Gegend seit drei Jahrzehnten nicht erlebt. Die Temperatur war auf 25 Grad unter der Null gefallen. Der Schneesturm wütete ununterbrochen Tag und Nacht.

Es hat keinen Zweck, zu verbergen, daß sich Gerüchte zu verbreiten begannen, die Übung werde wohl nicht stattfinden, weil es zu kalt sei. Als dies auch Wladimir zu Ohren gekommen war, sagte er: „Die planmäßigen Übungen wird niemand absetzen. Wir dürfen nicht ausspannen, denn die mot. Schützen müssen auch unter kompliziertesten Verhältnissen ausgezeichnet handeln können.“ Das Signal zum Aufbruch erklang am festgesetzten Tag. Schnell, doch ohne sich zu unterstützen, ergriffen die mot. Schützen ihre Waffen, Ausrüstungen und liefen in den Park, wo die Schützenpanzer auf sie bereits warteten. Nach einem schnellen Marsch kamen die mot. Schützen im Bestimmungsort an.

darauf war eine passende, mit Gestrüpp bewachsene Anhöhe gewählt und der Schützenpanzer getarnt. Nun setzten die qualrenden Minuten des Wartens ein. Eine Stunde verstrich, noch eine... Der Schneesturm wurde immer stärker, doch der „Gegner“ war nicht zu sehen.

„Vielleicht sitzen wir hier vergebens?“ sagte zu Lemp der Soldat Soomete, der zum erstenmal an Gefechtsübungen teilnahm. „Stillschweigen!“ erwiderte Wladimir im Scherzton. „Der Gegner kommt hierher, nur hierher! Einen anderen Weg gibt es nicht.“

Wie zur Bestätigung seiner Worte tauchten in der Ferne auf dem Schneefeld dunkle Punkte auf. Lemp richtete den Feldstecher darauf — Panzer! „Eins... zwei... drei...“ zählte Soomete mit erregter Stimme. „Jetzt los!“ Lemp und der Soldat stürzten zum Gefechtsfahrzeug.

Wladimir schaltete das Funkgerät ein und erstattete dem Kommandeur eine Meldung über das Herrannahen des Gegners. Diese Gefechtsübung war alles andere als leicht. Doch die mot. Schützen brachten den Gegner zum Stehen und erzielten im Gegenangriff vollen Erfolg.

Die ganze Kompanie hatte beispielhaft gekämpft. Doch ein besonderes Lob wurde der Abteilung zuteil, die der Sergeant Wladimir Lemp befehligte. Das ist eben die Tradition des kleinen Soldatenkollektivs — immer voran zu sein.

Wladimir Lemp erwiderte: „Die planmäßigen Übungen wird niemand absetzen. Wir dürfen nicht ausspannen, denn die mot. Schützen müssen auch unter kompliziertesten Verhältnissen ausgezeichnet handeln können.“

Das Signal zum Aufbruch erklang am festgesetzten Tag. Schnell, doch ohne sich zu unterstützen, ergriffen die mot. Schützen ihre Waffen, Ausrüstungen und liefen in den Park, wo die Schützenpanzer auf sie bereits warteten.

Nach einem schnellen Marsch kamen die mot. Schützen im Bestimmungsort an. Im Feld war es noch kälter. Doch die mot. Schützen fühlten den Frost nicht. Sie mußten in kurzer Frist die Feuerstellungen einrichten, um dem „Feind“ gut gewappnet zu begegnen.

Der Kommandeur faßte den Entschluß, eine Gefechtsübung vorauszuschicken. Da brauchte er nicht lange nachzudenken. Er wußte, daß diese Aufgabe bestimmt die Abteilung des Sergeanten Lemp am besten erfüllen wird. Eine kurze Instruktion, und der Schützenpanzer rollte in den vorgegebenen Ort. Kurz

Wladimir TEREMEZKI, Major Baltischer Rotbanner-Militärbezirk



Freunde der «Freundschaft»

# Begeisterung

Dorfkorrespondenten... Wie schwer hätten wir etatmäßigen Mitarbeiter der Redaktion...

Das Sammeln von Material sogar für eine kleine Zeitungsmeldung nimmt zuweilen mehrere Stunden in Anspruch...

Nur selten kommt es vor, daß in der Redaktion keine Briefe aus dem Rayon Kurdal...

Ja, er schreibt vorzugsweise über die Angelegenheiten des Dorfes. Für ihn ist es sehr wichtig, daß von der engagierten, selbstlosen Arbeit seiner Landsleute...

Wovon berichten sie? Was bewegt diesen Menschen, der eigentlich schon viele Jahre pensioniert ist?

„Heinrich Enns?“ wiederholte Nikolai Sinowjew, Sekretär des Parteikomitees, meine Frage. „Der läßt uns nie langweilen.“

Eine kleine Information über die Verabschiedung zum Dienst in der Sowjetarmee, eine Reportage über die Erntekampagne, ein Bericht über die Entwicklung der Schafzucht...

„An dem Tag, wo ich Heinrich Enns zu Hause besuchte, hütete er das Bett. Er konnte sich nicht einmal erheben, um mich zu begrüßen.“

Es wäre falsch anzunehmen, daß die Tätigkeit als Dorfkorrespondent für ihn so etwas wie ein Hobby sei. Dieser Mensch hat übrigens keine sehr gute Gesundheit. Er hat Herzbeschwerden...

„Eine Zeitlang erhielt die ‚Freundschaft‘ keine Mitteilungen aus dem Rayon Kurdal. Doch kürzlich brachte die Post wieder einen Briefumschlag mit der in der Redaktion so bekannten Handschrift.“

hält sich an die unumstößliche Regel: Er liefert seine kritischen Beiträge nicht sofort an die Zeitung ab. Zuerst setzt er darüber unbedingt diejenigen in Kenntnis, von denen die Behebung der Mängel abhängt.

„Heinrich Enns?“ wiederholte Nikolai Sinowjew, Sekretär des Parteikomitees, meine Frage. „Der läßt uns nie langweilen.“

„An dem Tag, wo ich Heinrich Enns zu Hause besuchte, hütete er das Bett. Er konnte sich nicht einmal erheben, um mich zu begrüßen.“

„Eine Zeitlang erhielt die ‚Freundschaft‘ keine Mitteilungen aus dem Rayon Kurdal. Doch kürzlich brachte die Post wieder einen Briefumschlag mit der in der Redaktion so bekannten Handschrift.“



Das Taxifahren in Arkalyk ist in rascher Entwicklung begriffen. Die hohe Bedienungskultur hat das Taxi zum beliebtesten Verkehrsmittel der Stadtbewohner gemacht.

Im Bild: Der Fahrer 1. Klasse Georg Massold braucht sich nicht über den Mangel an Kunden zu beklagen.

Foto: Jürgen Witte

Verse am Wochenende

## Seit der Mensch beflügelt ist

Der ferne Urahn hatte einst bewundert den, wie es schien, so leichten Vogelflug, war dann enttäuscht und baß verurteilt, als nicht gelang sein erster Flugversuch...

Jahrtausende vergingen, eh der erste auf leichten Flügeln in die Luft sich schwang, als endlich ihm gelang das allerschwerste — er seine elgne Höhenfurcht bezwang.

Uns sind bekannt der Pioniere Namen: Otto Lillenthal, die Brüder Wright, zu denen dann noch viele andre kamen — das Fliegen wurde feste Wirklichkeit!

Und immer länger wurden dann die Flüge, man überquerte schon den Ozean, erst unlängst wir ein leichtes Fluggefuge im Nonstopflug die Welt umrunden sahn.

Tagtäglich tragen jetzt die Flugmaschinen uns schnell von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, womit sie auch nicht nur der Wirtschaft dienen — sie sind zugleich wie eine Freundeshand.

Doch leider tragen sie auf ihren Schwingen hoch drohend auch den grauen Bombentod... Wenn es gelingt, ihn endlich zu bezwingen, bestieg der Mensch auch alle andre Not.

Die Lüfte werden frei sein von Gefahren für alle Flugzeugmarken überall, egal, welche Hoheitszeichen jedes trägt... Die Menschheit muß sich selbst davor bewahren, daß irgendwo auf unserm Erdenball je wieder eine Bombe niederschlägt!

Rudi RIFF

### „Danae“ wird in einem Jahr wieder ausgestellt

Das Rembrandt-Gemälde „Danae“ wird voraussichtlich in einem Jahr wieder in der Leningrader Ermitage ausgestellt. Zu diesem Schluß gelangte eine staatliche Kommission unter Leitung des Präsidenten der Akademie der Künste der UdSSR, Boris Ugarow, die die Restaurierung des Gemäldes kontrolliert.

### Sein Lieblingsthema

Der Schriftsteller und Naturforscher Maxim Swerew äußerte sich über den Dokumentarfilm „Wo die Schwäne überwintern“ folgendermaßen: „Der Film von Almuchan Karabalin ist interessant und aktuell, er widerspiegelt das reale Leben und ist ein Beispiel dafür, wie sich der Mensch zur Natur verhalten muß.“

### Post an uns

#### Frauenräte in Aktion

Die Rolle der Frau in allen Bereichen unseres Lebens läßt sich nicht hoch genug einschätzen. Die Frauen des Rayons Kustanai sind dessen gut bewußt und bemühen sich, zu der in unserem Land begonnenen Umgestaltung tatkräftig beizutragen.

### Unser Zimmermann

Wilhelm Lindt kenne ich noch aus der Arbeitsarmee. Damals, in der schweren Kriegszeit, fällten wir Bäume im Wald, dann errichteten wir gemeinsam allerlei Gebäude in der Bauverwaltung von Krasnoturjinsk.

### Betreuung der Fluggäste

Die Handelsmitarbeiter im Alma-Ataer Flughafen haben ihre Arbeit in den letzten Monaten gründlich umgebaut — im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen jetzt die zahlreichen Fluggäste.

## Entgegen früheren Vorstellungen

Entgegen früheren Vorstellungen haben die Parther nicht nur die Bildhauer, sondern auch die Malkunst beherrscht. Den Nachweis dafür brachten Grabungen in Nisa, der auf dem Territorium des heutigen Turkmenlands gelegenen Hauptstadt des Partherreiches, das vom 6. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung bis zum zweiten Jahrhundert nach der Zeitenwende bestand.

## Fernsehen

- Montag 17. August: Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Fußballrundschau. 10.15 Befehl: Kein Feuer eröffnen! Spielfilm. 11.45 — 11.50 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Russische Sprache. 17.20 Immer scheine die Sonne! II. Unionfestival des Volksschaffens. Tadchische SSR. 16.00 Für unfallfreie Straßenverkehr. 18.05 Philosophische Gespräche. 18.55 Die Insel Bali. Dokumentarfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Die Beschleunigung und die Umgestaltung. Der Wert der Prämie. 20.00 Die Bürger von Tobolsk. Dokumentarfilm. 20.40 M. Gorki. „Die falsche Münze“. Bühnenaufführung. 23.30 Heute in der Welt. 23.45 Fußballrundschau. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Dokumentarfilm: „Das Dach über dem Kopf“. „Die Akulows“. 10.00 Muthis Schule. 10.30 Das Märchen in der Musik. P. I. Tschaikowski. „Das Kinderdrama“. 11.00 Nach Gurien um „Lelo“. Dokumentarfilm. 11.40 Universalität des ökonomischen Wissens. 12.10 Zeichentrickfilm. 12.30 Der Matrose Shelesnjak. Spielfilm. 1. Folge. 13.45 Konzert des Staatlichen Kleinen Sinfonieorchesters der UdSSR. 15.10 Seiten der Geschichte. Der jüngere Bruder. Ober D. I. Ulfjanow. 15.55 Nachrichten. 16.05 — 17.05 UdSSR-Meisterschaft in Tennis. 18.35 Nachrichten. 18.45 Ich diene der Sowjetunion! 19.45 Internationales Panorama. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Fußballrundschau. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Begegnung mit den Mitarbeitern der Leichtindustrie des Gebiets Moskau. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 17.15 In Russisch. Kapitän Nemo. Spielfilm. 1. Folge. 18.30 Nachrichten. 18.35 Werbung. 18.40 Das Heim unserer Kindheit. Dokumentarfilm. 19.10 Die Außenpolitik der KPdSU unserer Kindheit. Dokumentarfilm. 19.10 Die Ansprache des Direktors der Abteilung Propaganda des ZK der KPdSU W. P. Kitajew. 19.40 Musik der Sowjetvölker. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Eine Liebesgeschichte aus dem Krieg. Spielfilm. Dienstag 18. August: Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 M. Gorki. „Die falsche Münze“. Bühnenaufführung. 11.40 — 11.50

ballade. Dokumentarfilm. 10.00 Ökologisches Tagebuch. 10.30 Konzert des Staatlichen Akademischen Russischen Volkstheaters von Woronesh. 11.05 Valentina. Spielfilm. 12.40 Deutsch für Sie. 13.10 Zeichentrickfilm. 13.30 Die lichten Quellen. Spielfilm für Kinder. 14.35 Autosporthemen. 15.05 — 15.15 Nachrichten. 18.35 Nachrichten. 18.45 Gemeinschaft. TV-Magazin. 19.15 Rhythmische Gymnastik. 19.45 Die Jugend auf dem Marsch. Dokumentarfilm. 20.00 Weltmeisterschaft im Unterwasserorientieren. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Europa-Meisterschaft in Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.00 Sendeprogramm. 22.10 Geburtsort Kindheit. Spielfilm. 23.35 Nachrichten. Alma-Ata. 15.55 In Russisch. Sendeprogramm. 16.00 Melodien von Kokschetau. Konzertfilm. 16.30 Zeichentrickfilm. 16.45 Gespräche über Ökonomie. Der Betrieb als Ausgangspunkt der Umgestaltung der Verwaltung. 17.00 Kapitän Nemo. Spielfilm. 2. Folge. 18.05 Überwindung der Trägheit. 18.30 Nachrichten. 18.35 Werbung. 18.40 Kasachstans Wissenschaft. Das Neuland im Jahre 2000. TV-Studio Zelinograd. 19.15 II. Unionfestival des Volksschaffens. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.10 Kurdstadt.

Freitag 21. August: Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Weshalb und warum? Sendung für Kinder. 10.05 Die Abenteuer eines Zahnarztes. Filmkomödie. 11.25 Die Welt und die Jugend. 12.00 — 12.10 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.35 Im Licht der Umgestaltung. 16.45 Eine glänzende Welt. Spielfilm. 18.15 Universalität des ökonomischen Wissens. 18.45 Zeichentrickfilme. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 F. Liszt. Di ungarische Rhapsodie. Nr.6. 19.40 Unser Erbe. TV-Almanach. 20.45 Konzert des staatlichen Gesangs- und Tanzensembles „Sajany“. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Die Garage. Spielfilm. 23.55 — 00.20 Heute in der Welt. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Die offene Tür. Dokumentarfilm. 9.50 Allrussisches Tanzfest. 10.25 Poesie. J. Schkljarowski. 11.10 Mutter Maria. Spielfilm. 12.40 Englisch für Sie. 13.15 Zeichentrickfilm. 13.25 Der Wind der Hoffnung. 14.35 Konzert des Volkskünstlers der UdSSR, Komponisten K. Kuschamjarow. 16.00 — 16.10 Nachrichten. 18.35 Nachrichten. 18.45 Aus der Schatzkammer der Weltmusik. E. Grieg. 19.25 Schau dich um, Morgen! 20.00 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Dokumentarfilm: „Der Mensch am See“. „Die Beresinaker“. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Das TV-Theater lädt ein. N. Leskow. „Der bezauberte Wanderer“. Bühnenaufführung. Alma-Ata. 15.55 In Russisch. Sendeprogramm. 16.00 Jugend-Wohnungsbaugenossenschaft. Es geben soll! TV-Studio Pawlodar. 16.50 Eine städtische Romanze. 17.30 Kapitän Nemo. Spielfilm. 3. Folge. 18.30 Nachrichten. 18.35 Brigadeaufzugsmethode in der Tierzucht. Dokumentarfilm. 18.55 Probleme des Übergangs der Betriebe von Aktjubsinsk zur Mehrschichtarbeit. 19.30 Estradenkonzert. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Kasachstan: Zeit der Umgestaltung. TV- und Radiofestival. Gebiet Taldy-Kurgan.

Donnerstag 20. August: Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Geburtsort Kindheit. Spielfilm. 11.00 Aus der Tierwelt. 12.00 — 12.10 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Nicht nur für Sechzehnjährige. 17.35 Der Wert des Wassers. Dokumentarfilm über Probleme des Wasserverbrauchs und des Umweltschutzes. 18.30 Wege zum Schönen. Die Gemäldegalerie von Kalinin. 18.55 Der erste Orden der Republik. Dokumentarfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Die Welt und die Jugend. 20.10 Die Abenteuer eines Zahnarztes. Filmkomödie. 21.30 Zeit 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Konzert der Künstler der Lettischen SSR im Staatlichen Zentralen Konzertsaal. 23.55 Heute in der Welt. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Dokumentarfilm: „Der Zankapfel“. „RAPO: Probleme des Werdens“. 9.50 Schachschule. 10.20 Die letzte Liebesgeschichte. 11.05 Film „Spiegel“. 11.50 „Viktor Wasnezow. Erinnerungen“. Dokumentarfilm. 12.20 Spanisch für Sie. 12.50 Zeichentrickfilm. 13.00 Mein sanftes Tier. Spielfilm. 14.45 Kinderliederfestival in Zielona Gora. 15.35 — 15.45 Nachrichten. 18.35 Nachrichten. 18.40 Rhythmische Gymnastik. 19.10 Musikanten eines Regiments. Spielfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Europa-Meisterschaft in

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

Wassersportarten. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.15 Sport aktuell. Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.45 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 21.05 Für ihr Haus, für ihre Familie. Wer hilft dem Gartenfreund? 21.25 Kol sai... 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte 87. 22.15 Der letzte Zeuge. Spielfilm (Polen).

### Sonntag

- 23. August: Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.30 Rhythmische Gymnastik. 10.15 Sportliche Ziehung. 10.30 Der Wecker. 11.00 Ich diene der Sowjetunion! 12.00 Musikprogramm der Morgenpost. 12.30 Klub der Reisenden. 13.30 Sendung fürs Dorf. 14.30 Musikklassik. 15.00 Gesundheit. TV-Magazin. 15.45 Konzert des Staatlichen Gesangs- und Tanzensembles der Litauischen SSR „Letuva“. 16.15 Sportpause. 16.20 TV-Programm Rumäniens zum Tag der Befreiung. 17.20 Das Lied, unsere Genossen. 17.50 Zeichentrickfilm. 18.20 Spiel mir eins vor! V. J. Woronzow singt Lieder von I. Jegikow. 18.30 Internationales Panorama. 22.00 Ordon-Burden. Musikkomödie. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Abend des Komponisten J. Doga (aus Kischinow). Inzwischen (23.05) — Nachrichten. 00.10 — 01.00 Weltmeisterschaft im Shiringen. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Stimme. Dokumentarfilm. 9.35 Rhythmische Gymnastik. 10.05 Musikprogramm der Morgenpost. 10.35 Begegnungen im Atelier. Dokumentarfilm über das Schaffen von A. P. Kibalkin. 11.05 Unser Garten. 11.35 Die Abenteuer des Prinzen Florizelle. Spielfilm. 3. Folge. 12.40 Filmmonographie über das Schaffen W. W. Majakowski. Von der Revolution berufen. 3. Folge. 14.40 Zeichentrickfilm. 15.00 Mensch und Gesetz. Konsumgenossenschaften: Pläne und Taten. 1. Sendung. 15.30 Moskau. Großer Konservatoriumssaal. Zum 125. Geburtstag von C. Debussy. 17.20 Gesundheit. TV-Magazin. 18.05 Über die Probleme der Studentenbautrupps Tadchikistans. 18.55 TV-Brücke Leningrad — Boston. 20.15 Europa-Meisterschaft im Grashockey. Männer. UdSSR — Irland. 20.50 Gute Nacht, Kinder! 21.05 Der Geigenmeister. Dokumentarfilm. 21.15 K. M. von Weber. Diverimento für Gitarre und Klavier. 21.30 Zeit. 22.05 Sendeprogramm. 22.10 Der Brand. Spielfilm. 23.35 Europa-Meisterschaft in Wassersportarten. 00.20 Nachrichten. 00.25 — 01.00 In Gegenwartsrhythmen. Estradenkonzert. Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 8.55 Sendeprogramm. 9.00 Nachrichten. 9.05 Zeichentrickfilm. 9.25 Konzert des Ensembles „Aisch-Bibi“. 10.00 Bausa. 10.40 Ländliches Panorama. 11.20 Die Stafette. Sportprogramm. 11.55 Noch einmal über die Erzeugnisqualität in der Leichtindustrie der Republik. 12.35 Historische Denkmäler Kasachstans. 13.10 Eine einheitliche Familie. Sendeprogramm des Lettischen Fernsehens. 15.00 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 Enthaltsamkeit von Alkohol als Lebensnorm. 20.45 Zeichentrickfilme für Erwachsene. 21.05 Musikminiaturen. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Der Sohn des Kardinals. Spielfilm.

Redakteur L. L. WEIDMANN